

werk und teilweise Stammhölzer eines alten Baumbestandes sehr erschwert. Die Rodungsfläche musste von dem wilden Aufwuchs an Birken und anderem Gehölz befreit werden. 5,5 km Vorflut- und Entwässerungsgräben wurden gezogen. Der Umbruch konnte wegen des Wurzelwerkes nur mit einem Spezial-Einschneepflug (Moorigel) bewältigt werden.

Es entstanden 5 Siedlungsstellen. 38 ha Fläche wurde anteilmäßig als Nadelwald und Latschenbestand belassen. Zur Trinkwasserversorgung wurde ein 48 m tiefer Brunnen gebohrt.

### Danksagung

Für die Beschaffung von Schrifttum und mannigfache Auskünfte danke ich dem Landwirtschaftsamt Wasserburg mit Sitz in Rosenheim und der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Freising und dem Institut für Agrarökologie, ökologischen Landbau und Bodenschutz in München.

### Schriften:

- A. (1925): Festschrift der Bayerischen Landesanstalt für Moorwirtschaft anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens. - Landw.Jb., H. 9-12, München
- A. (1950): 50 Jahre Landesanstalt für Moorwirtschaft 1900-1950. - Bay.Ldw. Verlag München.
- A. (1952): Die Moorsiedlungen Pangerfilze-Schlarbhofen und Bernau-Neuseeland der Bayerischen Landessiedlung, - 5 Seiten (Maschinenschrift), Wasserburg.
- PFÄFFL, F. (2003): Zur Erinnerung: Der Moorforscher Hans Schreiber (1859-1936) im Böhmerwald. - Der Bayerwald (in Druck), Kötzing.
- WIESMÜLLER, H. (1826): Geschichte der Moorkultur in Bayern in der Zeit um 1800 bis 1825. - München.

Fritz Pfaffl  
Pfarrer-Fürst-Str. 10  
94227 Zwiesel

Der Bayerische Wald	17 / 1 NF S. 8	Juni 2003	ISSN 0724 - 2131
---------------------	----------------	-----------	------------------

## Das Moorgebiet von Modrava (Mader) im Böhmerwald

Der abgelegene, umfangreiche Komplex von Quellmoorbereichen ist das größte und besterhaltene Hochmoorgebiet des Böhmerwaldes. Dieses Naturreservat umfasst, zusammen mit den geschützten anliegenden Fichtenwäldern, eine Fläche von über 3000 ha. Die natürlichen Voraussetzungen für die Hochmoorbildung waren hier besonders günstig: Ein ziemlich flaches Gelände in einer Höhenlage von 1000-1100 m ü.M. mit einer saueren Granit- oder Gneisunterlage; reichlich sich ansammelndes Wasser aus Schotterquellen; ein feuchtes und kaltes Klima. So konnte sich seit dem Ende der letzten Eiszeit dieses Moorgebiet entwickeln.

Es ist immer noch „lebendig“ und wächst, sich wölbend, immer weiter in die Höhe, während nach unten hin eine Torfschicht entsteht; zudem dehnt es sich auch seitwärts aus, zum Nachteil der umliegenden Fichtenwälder, die verfilzen. An bestimmten Stellen kann man diese Randpartien erkennen, die das anliegende Terrain überragen, beispielsweise beim Rybářenská slat' (Fischer-Filz). Das Maderer Moorgebiet erreicht eine Tiefe von bis zu 8 m und stellt

ein beachtliches Wasserreservoir dar, das vor allem durch den Roklanský potok (Rachelbach) entwässert wird. Das Naturreservat umfasst 8 Moorgebiete: das Rokytská slat' (Weitfäller Filz), das Mlynářská slat' (Müllerschachtelfilz), beide schon seit 1933 geschützt, sodann das Javoří slat' (Schönfichtenfilz), Rybářenská slat' (Fischer-Filz), Hraniční slat' (Grenzfilz), Cikanská slat' (Gr. Zigeunerfilz) und Novohuťské močaly (Neuhüttenfilz). Das besterhaltendste Moorgebiet ist das Mlynářská slat' (Müllerschachtelfilz) mit 3 Moorseen und Knieföhrenbewuchs; man trifft hier auch Zwergbirken sowie das allgegenwärtige Torfmoos an.

Der Zugang zu diesem in Europa einzigartigen und romantisch wirkenden Moorgebiet von Modrava (Mader) im Nationalpark Šumava kann von Modrava (Mader), Srní (Rehberg) oder von Antýgl aus erfolgen.

Nationalpark Bayerischer Wald